

September – November 2017



Kreuz & Quer

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Hösel



Reformatorinnen

Die Reformation - nicht nur Männerwerk

Das erwartet Sie

Teil 1: Adlige Frauen
Mit Glauben zum Ziel

S. 06 ff
S. 10 ff

Der kleine (Farb-) Unterschied
Bewegung tut gut

S. 13
S. 18

Impressum.....	3
An(ge)dacht.....	4 – 5

Titelthema

Reformatoriinnen Teil I.....	6 – 7
------------------------------	-------

Lebendige Gemeinde

Ökumene: Aufstehen	8
Mit Glauben zum Ziel	10 – 13
Stiftung	14
Förderverein	15

Familienzentrum Clarissima

Gemeinsames tolles Jahr.....	16
Die Kirchenmäuse	17
Bewegung tur gut	18
Termine/Angebote	19

Jugendseiten

Angebote für Kinder und Jugendliche	20
Von Eritrea an die Quelle der Ruhr	21

Gottesdienstplan herausnehmbar

EineWeltLaden

Ein Jahr voll Altbewährtem gepaart mit ein wenig Neuem	22
--	----

Kirchenmusik

in unserer Gemeinde	24
---------------------------	----

Das evangelische ABC	26
----------------------------	----

Die Nacht der offenen Kirchen	27
-------------------------------------	----

Gut zu wissen	28 – 30
---------------------	---------

Vortragsankündigungen	31
-----------------------------	----

Freud und Leid in der Gemeinde

Amtshandlungen	32
----------------------	----

Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren	33 – 34
--	---------

Hösel, im Herbst 2017	35
-----------------------------	----

Anschriften	36
-------------------	----



Impressum

HERAUSGEBER

Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
AUFLAGE 2300 Exemplare

REDAKTION

Pfarrer Michael Lavista, Anja Eibl, Jürgen Knepper,
Dirk Klare (verantwortlich), Miriam Lenz, Bernd
Rohr, Christiane Nasser-Oesterreich
Ev. Kirchengemeinde Hösel, Bahnhofstraße 175
40883 Ratingen, Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
Email gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

LAYOUT

inowerk Grafikdesign+, Christa Binder
Liegnitzer Straße 3, 40883 Ratingen, www.inowerk.de

DRUCK

Setzkasten GmbH
Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

FOTOGRAFIEN UND GRAFIKEN

Rainer Kiedrowski, Jürgen Knepper, Miriam Lenz,
Christa Binder, Werner Wassenberg, Magazin
„Gemeindebrief“, Pixabay

HERAUSGEBER

Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
(GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind
Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert
eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die
Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“
wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in
Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS

06.10.2017

Lieber Leserinnen und Leser,

in unserer Herbstausgabe des Gemeindebriefes geht es diesmal um die Frauen der Reformation. Als zweites Thema wird über die erfolgreiche Sponsorenradtour, die am 1. Juli 2017 stattfand, auf mehreren Seiten und von diversen Autoren berichtet. Diese Tour war in mehrerlei Hinsicht herausragend, zum ersten, von der sportlichen Leistung der Radler, zum zweiten, als erfolgreiche Gemeinschaftsleistung des gesamten Fahrer- und Betreuungsteams und zum dritten, im Zusammenhalt der Gemeinde, die das alles durch ihre Spenden erst möglich gemacht haben. Daher möchten wir uns auf diesem Wege bei allen – den Aktiven, den Betreuern und den Spendern – recht herzlich bedanken, nur durch Ihre Hilfe konnte diese Tour zu so einem Erfolg werden.

Schön, dass in unserer Gemeinde so etwas Außergewöhnliches möglich ist!

Ihre Redaktion



Die Frauen der Reformation

Schon immer hatten sie eine besondere Stellung in der Gesellschaft. Die Frauen des Mittelalters. Sie waren Hausfrauen, Ehefrauen und Mütter. Nur selten hatten sie die Gelegenheit, öffentlich ihre Meinung zu präsentieren, die Zukunft mitzugestalten oder gar wichtige Entscheidungen zu treffen. Zumindest ist es so überliefert.

In Wahrheit zogen die Frauen der Reformation nicht selten die Fäden im Hintergrund. Dass sie heute nur noch wenig bekannt sind, ist der traditionellen Geschichtsschreibung und den männerverherrlichenden Überlieferungen zu verdanken. Doch was wäre Martin Luther ohne seine Frau Katharina von Bora (1599 – 1552) gewesen? Wer hätte in Sachsen entgegen aller Widerstände den Protestantismus verbreitet, wenn nicht Herzogin Elisabeth von Rochlitz (1502 – 1557)? Wäre die Benachteiligung der christlichen Frauen in Sachen Bildung und Wissenschaften jemals so stark kritisiert worden, wenn nicht Anna Maria van Schurmann (1607 – 1678) gewesen wäre?

Fest steht allerdings, leicht hatten sie es alle nicht. Oft wurden Frauen, die sich im öffentlichen und politischen

Leben abhoben, verachtet, und auch als Pfarrfrauen hatten sie oft mit Vorurteilen zu kämpfen. Es hieß, dass eine Frau oder ehemalige Nonne, die einen ehemaligen Mönch heiratete, Kinder mit Missbildungen zur Welt bringe. Und nicht nur sie selbst hatten mit den Altgläubigen zu kämpfen, sondern oft auch ihre Ehemänner.

Ohne eine Frau, die stark und zuversichtlich an ihrer Seite stand, wären viele vermutlich nicht so weit gekommen. Der Grund, warum sich die Frauen allerdings erst zur Zeit der Reformation erhoben haben, ist Martin Luther. Er war es, der ein neues Menschenbild gestaltet hat, in dem die Frau eine größere Rolle spielt. Denn nach Luther kann jeder Getaufte die priesterlichen Aufgaben der Predigt und Verkündigung ausführen, womit die Frau natürlich mit eingeschlossen ist.

Zudem verbreitete Luther die Idee, dass alle Wahrheit in der Bibel stehe. Und um diese Wahrheit erfahren zu können, ist es nun einmal erforderlich, lesen und vielleicht sogar Latein verstehen zu können. Dass die Wahrheit der Bibel für alle gilt, schließt also auch die Frau mit ein – der infolgedessen Bildung zusteht.


Atelier Sternbilder
Miriam Lenz

Fängerskamp 32
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 02102/ 7407 - 944
Fax: 02102/ 7407 - 945

Portraitzeichnungen ★ Auftragsmalerei in Acryl ★ u.v.m...



Besonders aber veränderte Luther das Bild der Frau dadurch, dass er dafür eintrat, dass Gott jedem Gläubigen seine Sünden vergebe, somit auch der Frau. Sie ist damit nicht mehr von Geburt an sündiger und unwürdiger als Männer, sondern ihnen gleichgestellt.

Und auch wenn es vielen Männern nicht gefallen hat, hatten sie nun keinen Grund mehr, die Frauen als weniger wert anzusehen, als ihre männlichen Mitmenschen.

Doch was ist es denn nun, dass die Frauen der Reformation zu etwas so Besonderem macht? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, denn die Antwort setzt sich aus vielen Teilen zusammen. Vor allem ist es die Tatsache, dass sich Frauen überhaupt stark machten, die sie zu etwas Bemerkenswertem machen.

Oft standen sie ohne jede Hilfe im Rampenlicht, hatten mit Vorurteilen zu kämpfen, wurden ausgegrenzt, verspottet und gedemütigt.

Und dennoch haben sie weiter gemacht, für Gerechtigkeit gekämpft und

sich für diejenigen stark gemacht, die es nicht konnten. Zudem hatten sie noch die alltäglichen Pflichten der Frau zu erfüllen, die vielen kaum die Zeit ließen, sich für etwas einzusetzen. Die Kinder und der Ehemann mussten versorgt, Gäste bewirtet, der Haushalt gemacht und eventuell auch noch dem Mann bei der Arbeit geholfen werden. Ohne Durchhaltevermögen war da an das Einsetzen für eine bestimmte Sache nicht zu denken.

Und doch haben sie es geschafft. Die Frauen haben die Reformation mitgestaltet, Ideen eingebracht, Entscheidungen getroffen und in zahllosen Briefen ihre Meinung veröffentlicht. Sie haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die evangelische Kirche zu dem zu machen, was sie heute ist.

In einer Männerwelt haben sie den Mut gehabt, aufzustehen und sich zu einem Gott zu bekennen, der ihnen erlaubt, Bildung zu genießen, ihre Meinung zu verbreiten und denen zu helfen, die nicht diesen Mut hatten.

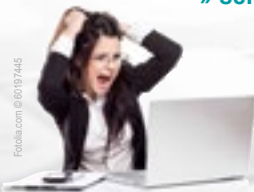
Julia Napp, Gemeindejugend

Probleme mit dem Computer?

» seit **13 Jahren** vor Ort für Sie da «

*Ich komme
und helfe gerne!*

Fotolia.com © 60187445



- ✓ Allgemeine Computerhilfe
- ✓ Reparaturen
- ✓ Internetsicherheit und Virenschutz
- ✓ Telefonumstellung auf All-IP
- ✓ Beratung und Verkauf



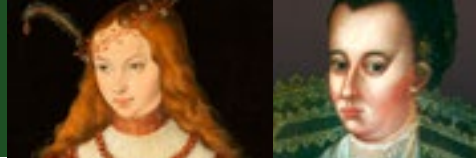
**!Computer
Vogel**



021 02/101 68 33

Inh. Th. Vogel • Rosendalstraße 25 • 40882 Ratingen-Homburg

Ausschneiden und aufbewahren



Die Reformation - Nicht nur Männerwerk

Teil 1: Adlige Frauen

500 Jahre Reformation. Zehn Jahre hat die Evangelische Kirche auf dieses Datum hingearbeitet. In ungezählten Veranstaltungen, Aktionen, Ausstellungen und mit unzähligen Mitwirkenden. Jetzt steht das Jubiläum endlich vor der Tür, und es ist Zeit zu überlegen, ob und was sich durch die lange Vorbereitung verändert hat. Zwei Einsichten: Die Reformation ist auch nach diesem halben Jahrtausend noch nicht zu Ende. Und: Luther hat die Reformation bewirkt und vorangetrieben, aber allein, ohne Bundesgenossen, hätte er es nicht geschafft. Und ohne Bundesgenossinnen auch nicht. Die Geschichte der Reformation, selbst wenn die Männer fast immer im Vordergrund stehen, hat ihre weibliche Seite. Davon soll hier die Rede sein.

Frauen haben in der Bibel keinen leichten Stand. Sie hätten in der Gemeinde zu schweigen, dieses angebliche Paulus-Zitat hing ihnen wie Pech an den Rücken. Es diente einer patriarchalisch fundierten Welt als Vorwand, Frauen das Wort zu verbieten und zu unterdrücken. Es war im Übrigen die theologische Unterfütterung der schwachen und minderwertigen Stellung der Frau in der Gesellschaft, nicht nur des Mittelalters.

Aber rümpfen wir nicht die Nase. Bis zur grundgesetzlichen Verankerung der Gleichberechtigung von Frau und Mann durften Frauen im Land Luthers kein eigenes Konto einrichten oder ohne Zustimmung des Mannes eine Berufstätigkeit ausüben. Und ganz am Rande: Erst seit 1975, 458 Jahre nach Luthers Thesenanschlag, sind in der Evangelischen Kirche im Rheinland Frauen und Männer im Pfarramt gleichgestellt.

Blieben wir also im Rheinland und bei seinen Reformatorinnen. „Luthers Fürstin und evangelische Landesmutter“, so wird Sibylle von Jülich-Kleve-Berg, die 1512 in Düsseldorf geborene Ehefrau des Kurfürsten Johann Friedrich I. von Sachsen genannt. Ihr Mann war Luthers Landesherr, sie selbst eine versierte Briefschreiberin und kompetente Gesprächspartnerin in Glaubensfragen. Sibylle war als Frau perfekt gebildet - nach damaliger Auffassung. Im Düsseldorfer Schloss lernte sie in ihrer Kindheit, was einem damaligen Frauenzimmer zur Ehre gereichte – Nähen und Sticken, Schreiben und Lesen. Mehr musste nicht sein, aber das reichte ihr nicht.

Sibylle korrespondiert mit Luther, den sie in Torgau kennen gelernt hat, wo er regelmäßig predigt. Sie spricht ihn als Seelsorger und Vertrauten an, dem sie ihr persönliches Leid klagt. Die Fürstin vermisst nämlich sehr ihren Mann, der als Verteidiger der protestantischen Sache im Reich unterwegs ist. Ihre Briefe an den Ehemann, als er für fünf Jahre in Haft saß, sind geprägt von Sehnsucht und Klage. Aber sie zeigen auch, dass sie sich auf gleicher Augenhöhe mit ihrem Mann austauscht. Sibylle leidet an seiner Abwesenheit und wird krank darüber. Sie sucht Trost in der direkten Ansprache an Gott und den ihr vertrauten biblischen Texten. Sprachlich und auch in ihrem theologischen Denken ist sie stark von Luther und seinen Bibelübersetzungen geprägt, die sie offenbar gut gekannt hat. Galt ihre Person im 19. Jahrhundert als „Vorbild echter Weiblichkeit und Opferfreudigkeit“, so ist Sibylle in heutiger Sicht als erste dezidiert protestantische Fürstin, die den Platz an der Seite ihres Mannes selbstbewusst besetzte.

Amalia von Neuenahr-Alpen, Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin in Bayern, geborene



Gräfin zu Neuenahr und Limburg, Frau zu Alpen, wurde 1539 in Alpen geboren und gilt als reformierte Fürstin vom Niederrhein. Man weiß von ihr zu berichten, dass sie eine schöne, selbstbewusste, politisch interessierte Frau und Herrscherin war, die aus der Kraft ihres christlichen Glaubens lebte. Römisch-katholisch getauft, wurde sie von ihrer Stiefmutter lutherisch erzogen. An der Seite ihres zweiten Mannes, des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, ruht sie in der Evangelischen Kirche von Alpen, zu der sie 1602 als erster reformierter Kirche in Deutschland den Grundstein gelegt hat.

Zwei Jahre zuvor war Amalia nach Alpen zurückgekehrt. Hier machte sie als Landesherrin der Herrschaft Alpen die Gegenreformation rückgängig, die in der zwölfjährigen spanischen Besetzung eingeführt worden war. Sie erlangte die Unabhängigkeit einer souveränen Fürstin. Sie hat sich in ihrem Leben ihre Rechte gegenüber Männern erkämpft und die Rechte von Frauen geschützt.

Autonomie, Tatkraft und innere Stärke kennzeichnen ihren Rang als Frau der frühen Neuzeit. Dabei ist sie frei von jedem Dünkel, bescheiden und gutherzig. Von Natur aus gibt sie sich kompromissbereit und auf friedlichen Ausgleich bedacht. In Glaubensdingen zeigt sie trotz ihres eindeutigen reformatorischen Profils eine versöhnliche Haltung. Ihr Gottvertrauen ist unerschütterlich. Sie lebt aus dem Geist der calvinistischen Gottesauffassung: Gott ist der alleinige Souverän in ihrem Leben. Sie erkennt Gottes Wirken in der Welt der politisch Handelnden. Gott ist für sie der Lenker der Weltgeschichte.

Konsequent und standhaft geblieben ist Katharina Charlotte von Pfalz-Zweibrücken. Noch auf ihrem Sterbebett versuchte ihr

Mann, Herzog Wolfgang Wilhelm Pfalzgraf von Neuburg, sie in die Reihen der alleinseligmachenden Kirche zu holen. Sie widerstand. Er ursprünglich lutherisch, dann aus Neigung und Staaträson zum katholischen Glauben konvertiert, sie reformiert – eine gemischt konfessionelle Ehe war in den Adelskreisen jener Zeit die große Ausnahme. Zustande gekommen war das Einverständnis der katholischen Kirche zur Eheschließung wohl nur durch einen „frommen Betrug“. Dem Düsseldorfer Hof gelang es – vielleicht auch durch Bestechung –, den Utrechter Titularbischof zum kirchenrechtlichen Dispens zu bewegen. Wolfgang Wilhelm erklärte auch, seine künftige Frau werde noch konvertieren.

Das tat sie nicht, sie beharrte auf ihrem calvinistischen Glauben. Die beiden haben sich gemocht, 300 Briefe, die sie sich schrieben, beweisen es. Ihre beiden Kinder sterben früh. Als der Herzog meint, ihre Bekehrung würde Gott bewegen, ihnen Kinder zu schenken, „die lebend blieben“, entgegnet Katharina gottergeben: „Er hat mir zwei Engelger gegeben, er hat sie auch Macht gehabt zu nehmen, dafür ich ihm dann mit Lob Dank sage, sonderlich, dass sie aus der Unruh in der ewigen Ruhe sind“.

Zusammen mit dem Hofprediger Johann Hundius war Katharina mit ihrem aufrechten Glauben die einzige Stütze der reformierten Christen in Düsseldorf, vermerkt die Historie. Nach ihrem Tod kam die Quittung. Als die Fürstin 1651 stirbt, verweigern der Calvinistin die Jesuiten mit Rückendeckung des Kölner Erzbischofs eine Bestattung im Mausoleum der neu errichteten katholischen Hofkirche St. Andreas. Ihre letzte Ruhe fand sie dann doch standesgemäß in der Stiftskirche St. Lambertus zu Düsseldorf.

Jürgen Knepper

Gemeinsam mit Verantwortung in Bewegung

Unter diesem Motto findet am Freitag, dem 29. September 2017 um 17.00 Uhr der Ökumenische Gottesdienst im außergewöhnlichen Mariendom Neviges statt, Elberfelder Straße 12 in Velbert.

Pfarrer Daniel Schilling, Kreisdechant Dekanat Mettmann; Pfarrer Jürgen Buchholz, Superintendent Kirchenkreis Niederberg und Pfarrer Frank Weber, Superintendent Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann laden Sie zu diesem gemeinsamen Gottesdienst ein, zu dem sich auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, öffentlichen Institutionen und Verbänden des Kreises Mettmann angemeldet haben.

Musikalisch wird Ansgar Wallenhorst an der Orgel und Birgit Riepe am Saxophon den Gottesdienst begleiten. Die Pantomiminnen Annedore Wirth und Irmela Boden werden in ihrer Profession ein wenig Kirchengeschichte, biblische Texte und einen möglichen Zukunftsweg der Christen in unserer Gesellschaft nachzeichnen.

Die beiden Superintendenenten und der Kreisdechant möchten mit diesem ganz besonderen Gottesdienst Menschen verschiedene Impulse geben.

„Das Christentum hat von Anfang an die Aufgabe gehabt, den Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation ein



wenig den Himmel zu öffnen. Aus dem Anspruch und Zuspruch Jesu mögen die Gottesdienstteilnehmer Mut und Freude für ihr je eigenes Engagement ziehen“, erläutert Kreisdechant Daniel Schilling.

Superintendent Frank Weber ergänzt: „Im Gedenkjahr der Reformation – das Christusjahr - setzen wir mit diesem Gottesdienst ein wichtiges Zeichen unserer ökumenischen Gemeinschaft. Eingeladen sind besonders die politischen Verantwortungsträger in unseren Städten und im Kreis Mettmann. Wir wollen die Mitte unserer Gesellschaft stärken.“

„Dass wir im Reformationsjahr als katholische und evangelische Kirche im Wallfahrtsdom Gottesdienst feiern im Blick auf Christus, das ist schon toll.

Und dass viele Menschen dabei sind, die politische Verantwortung tragen, macht es noch spannender und wichtiger, weil wir nach der Solidarität und dem Gemeinsamen fragen, was uns als Menschen miteinander verbindet“, schließt Superintendent *Jürgen Buchholz*.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Lutherjahres in unserer Gemeinde:

- Freitag bis Sonntag 22. bis 24. September **KINDERBIBELTAGE**- Mit Martin auf Entdeckertour
- Freitag 13. Oktober **ÖKUMENISCHE NACHT** der offenen Kirchen Adolf-Clarenbach-Kirche und Pfarrkirche St. Bartholomäus

DU BIST EINGELADEN!

Als Gast oder Gastgeber an einer
JEMAKO Präsentation teilzunehmen.



Freue Dich auf tolle Produkte
und viele nützliche Tipps.
Ich freue mich auf Deinen Anruf

Thomas Siebers

Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner
Liegnitzer Straße 4 • 40883 Ratingen
02102-9948563 • 0173-6621704
siebers@jemako-mail.com

www.jemako.info/siebers

Mit Glauben zum Ziel

Ein etwas launischer Bericht über ein irres Rad-Abenteuer

Mit Glauben zum Ziel, eine gute Überschrift, für mein Glaubensleben und mein reales Leben im hier und jetzt. Je länger ich darüber nachdenke desto mehr Parallelen fallen mir auf.

Verrückt!! Das war mein erster Gedanke, als ich davon gehört habe, dass wir an einem Tag den Ruhrtalradweg von Winterberg nach Hösel fahren sollen, über 200 km!! So lange Strecken fahren die Profis ja nicht mal auf der Tour de France. Das schaff ich niemals war mein nächster Gedanke. Aber... mal was Verrücktes wagen tut der Seele gut. Das kenn ich auch aus meinem Glaubensleben. Und irgendwie (positiv) verrückt ist ja auch meine Entscheidung zu Glauben!

Also habe ich nicht lange überlegt und mich angemeldet, für die volle Strecke natürlich!! (Das gilt auch für meinen Glauben!)

In den Wochen danach passierte nicht viel und alles ging seinen normalen Gang aber einige Wochen vor dem großen Tag, dem 01. Juli 2017, ging es dann los. Es wurde eine WhatsApp-Gruppe gebildet und wir haben uns regelmäßig zu Radtouren verabredet als Training. Es ging ganz harmlos los, aber die Touren wurden zunehmend länger und auch schneller.

Einige andere sportliche Aktivitäten traten in den Hintergrund, um mehr Zeit zum Radfahren zu haben und schon im Training gab es eine gute Gemeinschaft mit viel Informationsaustausch auch über unsere Räder und wie wir uns vorbereiten. Auch das kenne ich aus meinem Glaubensleben: Gemeinschaft und Austausch sind wichtig, egal ob Gottesdienst, Hauskreis,



Sportgruppe oder Freundschaften. Alleine ist vieles viel schwieriger. Je näher der Tag kam, je ernster wurde die Vorbereitung und nach manch einer Tour dachte ich wieder: Das schaffe ich niemals. Auch hier finde ich immer wieder schnell die Parallele: Wie oft frag ich mich, ob ich das alles so richtig hinbekomme in meinem Glauben?!

Und so ging es dann am Freitagabend, etwas angespannt, los. Mit Kleinbussen wurden wir vom Gemeindehaus in Hösel samt unserer Räder nach Winterberg kutschiert, ca. 25 Teilnehmer, bunt gemischt durch alle Altersklassen und Geschlechter. Da kam einiges an zu transportierenden



Mangelservice

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

**Wir freuen uns
auf Sie**

**Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 – 13:00 Uhr**

0 21 02 - 70 42 29



Gütern zusammen. Kaum in Winterberg angekommen, waren die Zimmer bezogen und es ging raus zum Abendessen, um dann möglichst früh ins Bett zu kommen. Am nächsten Tag sollte es bereits um 5.00 Uhr Frühstück geben und bereits um 6.00 Uhr wollten wir an der Ruhrquelle starten. Ganz so früh war es dann leider doch nicht oder doch schon wieder, denn die Nacht war leider sehr kurz. Viel mehr als 3 Stunden Schlaf waren es nicht diese Nacht, muss wohl an der Aufregung gelegen haben!

Aber egal, wir waren ja schon mal da, also ging es auch fast pünktlich los. Das Wetter hat leider nicht ganz mitgespielt, denn bereits am Morgen sind wir im Nieselregen gestartet und so richtig gut wurde das Wetter den ganzen Tag nicht. Die meiste Zeit hat es mehr oder weniger geregnet. Hier kommt wieder die Parallele zum Glauben: es klappt nicht immer alles und ich versage oft, aber: Aufstehen, Krönchen richten und los geht es.

Unsere Laune war trotzdem gut und es ging flott voran. Bis zur 1. Station verflog die Zeit fast (es ging auch meist bergab!) und auch die 2. Station wurde zur Mittagszeit noch gut erreicht. Obwohl... da habe ich schon die Anstrengung bemerkt und die Lockerheit ließ etwas nach. Ich wurde auch etwas langsamer und das Teilnehmerfeld zog sich nun doch immer weiter auseinander und man sah sich wenn überhaupt nur noch an den Stationen. Auch die Strecke kam mir, obwohl schon mehrfach gefahren, immer wieder fremd vor und so habe ich nicht jeden Abzweig sofort richtig gefunden. Wie oft macht sich Routine in meinem

Glaubensleben breit und eine gewisse Trägheit und wie oft nutze ich Chancen nicht, vielleicht weil ich sie gar nicht als solche wahrnehme.

Bis zur 3. Station fand ich es dann am anstrengendsten und die Quälerei begann langsam, aber der Wille die Tour ganz zu fahren und die Zuversicht es doch zu schaffen, wuchs umso mehr und brachte neue Kraft. Auf dem letzten Teilstück ging es dann wieder besser. Ich erkannte bekannte Gegenden und war sicher, nun auch den Weg alleine zu finden. Und als dann auch der letzte Berg in Hösel geschafft war, war die Erleichterung groß! Ich habe es tatsächlich geschafft!

Ich habe diese verrückte Tour überstanden, nach gut 10 Stunden und 30 Minuten und 220 gefahrenen Kilometern.

Als Belohnung gab es dann auch leckeres Essen und reichlich Getränke und viele Gespräche über das was wir erlebt und geleistet haben. Wir waren alle überglücklich! Und dankbar, darüber dass alles so gut geklappt hat und organisiert war und sich auch keiner so richtig schwer verletzt hat! Das wünsche ich mir auch für mein Leben: Am Ende blicke ich zurück und sehe die liebevolle Führung meines Herrn und bin mir sicher, dass ich das Richtige getan habe!

Ein riesiges Dankeschön an alle, die organisiert und geholfen haben! Ihr habt das wirklich super gemacht!

Es hat, glaube ich, allen riesig gefallen und so kamen bereits am Abend schon die ersten Anfragen, was wir als nächstes machen wollen! Egal was, ich will dabei sein!!

Euer Ralf B.



Sponsored by:

Dr. Sven Authorsen
 Thomas Bammert
 Renate Biebrach
 Bettina Borsch
 Barbara Bothen
 Heike Brylka
 Manuela und Ralf Buttler
 Marcus Fenger
 Bärbel und Klaus Fischbach
 Schreinerei Fischbach
 Fornefeld Reisen GmbH
 Frauenhilfe der
 Ev. Kirchengemeinde Hösel
 Dieter Götze
 Florian Grünig
 Gospelchor „Talking People“
 Susanne Hasselhoff
 Caroline Jochems
 Martin Koch
 Beerdigungsinstitut Krämer

Firma J. Langowski
 Michael Lavista
 Claudia Leis
 Elke und Peter Mothes
 Christiane Nasser Oesterreich
 Katharina und Christian Rauen
 RCS-Retail Consulting Service
 Dr. Wolf-Detlev Roth
 Guido Schäfer
 Sonja Schiller
 Rose Schlüter
 Peter Schmitz
 Skiverleih Conrad, Südtirol
 Walter Stinshoff
 STS-Projekt GmbH
 Heiko Thüs
 Zimmermeister GmbH Thüs
 Turnverein Hösel
 Britta und Fokke Zaehle



Die „**Stiftung** Kinder- und Jugendarbeit“ sagt
 allen Sponsoren, Teilnehmern und Helfern

DANKE!





Der kleine (Farb-) Unterschied

Für den Physiker ist Farbe lediglich ein durch elektromagnetische Wellen unterschiedlicher Länge auf der Netzhaut ausgelöster Reiz. Goethe versuchte in seiner Farbenlehre die psychologische Wirkung der Farbe auf den Menschen zu ergründen. In der Tat hat sie viel mit der menschlichen Psyche zu tun. Farben können Symbolcharakter haben. Sie stehen dann für eine Überzeugung, ein Bekenntnis oder eine Zugehörigkeit, so zum Beispiel die farbliche Gestaltung der Nationalflagge, der Parteifahne oder des Trikots eines Fußballvereins.

Manchmal hat eine spezielle Farbe Konjunktur, weil sie in der Wahrnehmung des Publikums einen herausragenden Platz einnimmt. Dieses Privileg hatte in der ersten Julihälfte für viele gerade in unserer Region die Farbe Gelb als Markenzeichen für das spektakulärste Radrennen der Welt, die Tour de France, die in diesem Jahr sogar Ratingen die Ehre erwies. Gelb, das soll Kampfgeist, Ausdauer, Durchhaltewillen symbolisieren, und wenn der Träger des gelben Trikots am Ende als Sieger in die Felder des Elysiums, die Pariser Champs-Élysées einbiegt, dann sind Millionen von Fahrrad-Begeisterten nur zu gern bereit, die Kehrseite dieses Medienspektakels zu übersehen: Doping, Werberummel und vor allem das große Geld, um dessentwillen die Teilnehmer so eifrig in die Pedale treten.

Es war reiner Zufall, dass am demselben Tag, an dem die Tour de France gewissermaßen vor unserer Haustür startete, eine von den großen Medien unbeachtete „Tour de Ruhr“ an der Quelle der Ruhr losrollte, um nach über 200 Kilometern auf der Gemeindewiese in Hösel zu enden. Es war eine Tour, bei der bereits die Symbolfarben

Rot und Weinrot deutlich machten, wie sehr man schon im Ansatz das Gegenstück zur Gelb-Tour de France sein wollte.

Eine großartige Idee hatte Gestalt angenommen: 30 Männer und 9 Frauen, Jung und Alt (zwischen 14 und 68 Jahren), hatten sich einem guten Zweck verschrieben. Sie wollten durch ihr Engagement Sponsoren begeistern, für die Kinder- und Jugendstiftung einen Beitrag zu leisten, der wiederum Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen soll.

Monatelang hatten sie trainiert, wer sich die gesamte Strecke nicht zutraute, konnte auch kürzere Abschnitte von 100 km bzw. 60 km wählen. Nicht die Zeit war entscheidend, sondern die Teilnahme.

Die Fahrer und Fahrerinnen jagten nicht einem gelben Trikot nach, sie hatten alle rote bzw. weinrote Trikots mit der Aufschrift „Mit Glauben zum Ziel“ bzw. „Teil des Schiffs – Teil der Crew“, wodurch bereits der fundamentale Unterschied zu der anderen Tour zum Ausdruck kam: Sie fuhren nicht für sich und ihren Geldbeutel, sie fuhren für Andere und waren damit ein schlagender Beweis dafür, dass der Appell, sich ideellen Werten zu verschreiben, auch in heutiger Zeit nicht ungehört verhallt.

Und dass diese Zielsetzung auch beim Publikum ein positives Echo fand, beweisen die auf dem Konto der Stiftung abgebildeten Zahlen: Mit über **7.000 €** wurden die Bemühungen der Teilnehmer belohnt, sodass nach Abzug von etwa 1.700 € Kosten ein höchst erfreuliches finanzielles Plus für die Stiftung zu verzeichnen ist. Besonderer Dank also allen, die sich einer guten Idee verschrieben und diese in die Tat umgesetzt haben!

Wolf Roth

Vortragsreihe der Stiftung im Winterhalbjahr 2017/18

Getreu dem Motto des Theaterdirektors aus Goethes Faust „wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ hat sich das Kuratorium unserer Kinder- und Jugendstiftung bemüht, ein möglichst breit gefächertes Spektrum an unterschiedlichen Themen zu bieten.

Den Auftakt macht am 9. Oktober 2017 unser früherer Gemeindepfarrer Dr. Dieter Jeschke mit einem Vortrag über das Thema „Wie die Reformation ins Bergische Land kam“. Seit dem Mittelalter gehörte Hösel zum Herzogtum Berg, das sich damals rechtsrheinisch von Mülheim bis südlich von Bonn erstreckte. Im 16. Jahrhundert nahm der damalige Herzog Johann I. („der Friedfertige“) in den konfessionellen Auseinandersetzungen eine im Deutschen Reich ziemlich einmalige Stellung ein, die dazu führte, dass es im Bergischen Land zu einer bunten Vielfalt von verschiedenen Konfessionen kam. Der Referent wird darlegen, wie die reformatorischen Ideen Luthers, Zwinglis und Calvins ins Bergische Land kamen und wie Adolf Clarenbach, der Namenspatron unserer Kirche, wirkte.

Einen für ein gedeihliches Zusammenleben in einer freiheitlichen Gesellschaft wichtigen Aspekt beleuchtet der zweite Vortrag am 6. November 2017 mit dem Thema „Verfall der Moral – Wende durch Glaube und Religion?“. Der Referent Dr. Joachim Reuter war nach dem Studium der Betriebs- und Volkswirtschaft in leitenden Funktionen in der Wirtschaft tätig und ist unter anderem Vorsitzender des Stiftungsrates der Nieder-rheinischen Diakoniestiftung in Moers. Er ist Autor mehrerer Veröffentlichungen, in denen das Thema Ethik und Moral und die das Abendland prägenden Wertvorstellungen einen Schwerpunkt bilden. Ausgehend von den Erkenntnissen der Physik in den letzten einhundert Jahren zeigt der Referent, wie diese Erkenntnisse Brücken zwischen Wissenschaft und Theologie, Vernunft und Glaube schlagen können.

Die Vorträge, zu denen die Kinder- und Jugendstiftung ganz herzlich einlädt, beginnen jeweils um 20.00 Uhr im Kleinen Saal des Gemeindehauses, Bahnhofstraße 175. Der Eintritt ist frei, eine Spende zugunsten der Stiftung ist willkommen.

Ferien-Messe-Wohnung in Ratingen Hösel

25 Min. Fahrzeit bis Düsseldorf-Innenstadt
Schlaf-/Wohnraum mit offener Küche, voll möbliert,
TV, WLAN, Tageslicht-Bad mit Dusche, Terrasse,
eigener Eingang, max. 4 Personen
Mietpreis ab 49,-€/Tag



Bruchhauser Str. 6a
40883 Ratingen

Tel 021 02 - 929 12 22
Mobil 01 72 - 699 19 72

kontakt@femewo-hoesel.de
www.femewo-hoesel.de

Förderverein sagt: Danke!

Für die Sanierung der Kirchturmfenster sind bis kurz vor Redaktionsschluss auf dem Konto des „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche e.V.“ über 5.365,00 € eingegangen.

Ab 50,00 € werden automatisch Spendenbescheinigungen ausgestellt, darunter reicht auch der Überweisungsbeleg für das Finanzamt.

Wir möchten uns hiermit bei allen Spendern recht herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Der Förderverein hatte ursprünglich 12.000,00 € der Gemeinde zugesagt und konnte nun nach Eingang der Spenden die Überweisung auf 18.000,00 € erhöhen.

Die Arbeiten sollten Ende Juli beginnen und nach Möglichkeit bis Mitte August abgeschlossen sein.

Wenn der Kirchturm rechtzeitig wieder aufgeräumt und begehbar ist, werden wir die sanierten Fenster gerne zum Tag des offenen Denkmals am 10.09.2017 nach dem Gottesdienst den interessierten Spendern und Gemeindegliedern vorstellen. Wir werden den Termin noch einmal rechtzeitig bestätigen.

Tilo Breyer





Ein tolles gemeinsames Jahr geht zu Ende

Leider mussten wir uns im Juli nicht nur von unserer Leitung Fr. Weinsziehr verabschieden, sondern auch Leon Schlingheider, Praktikant für ein Kindergartenjahr, hatte seinen Abschluss.

Leon war der Sternschnuppengruppe zugeordnet, hat jedoch auch jede andere Gruppe unterstützt. Er konnte toll mit den Kindern umgehen, hatte Spaß auf der Fußballwiese, nahm sich Zeit zum Vorlesen und Spielen, half beim Essen vorbereiten und putzen. Er war eine tolle Unterstützung und wir werden ihn sehr vermissen.

Zum Abschluss der gemeinsamen Kindergartenzeit ging es wie in jedem Jahr zum Ketteler Hof. Die Pfiffikus-Kinder waren schon ganz aufgeregt, lag doch ein toller Tag vor ihnen.

Der Bus war da und unsere gepackten Bollerwagen wurden verladen. Essen und Getränke waren dabei, die Regenjacken und Pflaster durften nicht fehlen. Während der Busfahrt wurden wir von Fr. Weinsziehr mit allerlei Süßem versorgt.

Nach unserer Ankunft haben wir uns natürlich den besten Platz für unser Picknick ausgesucht. Und dann stürmten wir los! Es gab riesige Rutschbahnen, Kletterseile, Flöße und noch viel mehr. Zum Mittagessen haben wir uns wieder getroffen. Viel zu schnell war der Tag vorbei und es ging wieder zurück zum Kindergarten. Dort wurden wir schon von den Eltern erwartet, die für uns alle ein leckeres Grillfest vorbereitet hatten. Ein wirklich toller Tag, an den wir uns alle noch gerne erinnern.

Sonja Zickwolf-Krebs

Die Kirchenmäuse

Liebe Kinder, liebe Eltern,
ich möchte euch herzlich zu meiner Krab-
bel- und Spielgruppe „die Kirchenmäuse“
einladen!



Die Kirchenmäuse sind Kinder im Alter
von 6 Monaten bis 3 Jahren. Gemeinsam
mit den Eltern verbringen wir jeden Mitt-
woch eine Stunde voller Spiel und Spaß
zusammen. Nach einer Begrüßungsrunde
mit klassischen und neuen Kinderliedern,
Fingerspielen und Kniereiter haben die

Kinder Zeit zum freien Spiel und die Eltern
die Möglichkeit sich auszutauschen. Die
Abschlussrunde gestalten wir wieder
gemeinsam mit Kreisspielen und Liedern.
Wir sind eine offene Gruppe, bei der jeder
herzlich willkommen ist, d.h. es besteht
keine Anmeldepflicht und es ist kosten-
los. Die Teilnehmerzahl variiert meist
zwischen 5 und 9 Kindern. Die Kirchen-
mäuse bestehen seit 1,5 Jahren und nun
hat der erste „Generationswechsel“ statt-
gefunden. Daher freue ich mich auf viele
neue Kinder nach den Sommerferien!
Ihr möchtet gern Teil der Kirchenmäuse
werden? Dann seid herzlich willkommen!
Ab dem 30.08.2017 treffen wir uns immer
mittwochs ab 9.00 Uhr im Konfirman-
denraum hinter der Sakristei. Ihr habt
noch Fragen? Dann ruft mich gern unter
14 85 632 an.

Ich freue mich auf Euch!

Dana Rupieper

... zu eng, zu weit, zu lang, zu kurz ...



Änderungs- und
Reparaturservice
Damen- Herren-
Kinderbekleidung



Sie möchten Ihre liebsten Kleidungsstücke ändern, anpassen oder
reparieren lassen? Als **mobile** Änderungsschneiderei, biete ich Ihnen
dafür meinen besonderen Service an. Für sie ganz bequem und
stressfrei- stecke ich Ihre Bekleidung bei Ihnen zu Hause ab. Fertig
geändert - bringe ich diese zu Ihnen zurück.

Ich bin gerne für Sie da,
Ihre

Andrea Peitz

Mobil 0172 - 96 170 80

Bewegung tut gut

Bewegung hat von Beginn der Menschheit das Überleben gesichert. Man bewegte sich, um Nahrung zu bekommen oder seine „Sippe“ zu verteidigen. Eine gute Fitness und ein moderates Polster für vielleicht schlechtere Zeiten waren somit Grundvoraussetzung für den Erhalt der eigenen Art und wurden deshalb auch in unserem genetischen Grundgerüst festgelegt. Der heutige Lebensstil sieht jedoch ganz anders aus. Bewegung kann weitestgehend vermieden werden und Essen gibt es mehr als genug. Die Folge sind eine Zunahme an Gewicht und eine Abnahme der körperlichen Leistungsfähigkeit. Das hat langfristig fatale Folgen. „Wer rastet, der rostet“ trifft nämlich auch auf den menschlichen Organismus zu. Organe, die nicht genutzt werden, verkümmern. In Bezug auf die Bewegung heißt dies: weniger Muskelmasse, Abnahme der Knochendichte, ungünstige Einflüsse auf das Herz-Kreislauf-System, Gehirn etc. . Sport bzw. körperliche Aktivität kann dem

entgegenwirken. Umso wichtiger ist es, Bewegung auch Tag für Tag in den Alltag zu integrieren. Als einfacher Einstieg hat sich die Nutzung der Alltagsaktivitäten bewährt. So reduzieren zum Beispiel drei mal zehn Minuten tägliches Gehen das Risiko für einen Herzinfarkt. Bewegung tut also gut und damit der Einstieg in ein „bewegteres“ Leben einfach fällt, bietet das Ev. Familienbildungswerk der NeanderDiakonie drei Bewegungskurse im Ev. Gemeindezentrum, Bahnhofstr. 175, an:

Wirbelsäulengymnastik

Dienstag, 18:15 - 19:15 Uhr
Beginn 05.09.2017, 11 Termine
Kursleiterin Martina Ludwig
Gebühr 44,85 Euro

Vital und Fit

Fitnessgymnastik für Frauen

Mittwoch 08:30 - 09:30 + 09:30 - 10:30 Uhr
Beginn 06.09.17, 13 Termine
Kursleiterin Siegrun Warneke
Gebühr 52,55 Euro

Anmeldung und Info: Ev. Familienbildungswerk Tel. 0 21 02 - 1 09 40
www.ev-familienbildung.de

Wir sind wieder voll einsatzfähig für Sie !

JÜRGEN SONNENSCHEN

KLEMPNEREI + INSTALLATION

Sanitäre Installation
Badsanierung - Planung
Klempnerei - Reparaturen

Hösel - Telefon 02102/67160

Badenstr. 8 - 40883 Ratingen-Hösel; Lager: Bahnhofstr. 3
Telefon: 02102/60628 - Fax: 02102/896346



Montag

8.00 bis 8.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter
Leitung Claudia Schöneich-Argent
Telefon 7 06 94 04

17.30 bis 19.00 Uhr

THEATERPÄDAGOGISCHES PROJEKT
„neun plus“ (für Kinder)
Leitung Nazli Reichardt
Telefon 3 89 79 88

Dienstag

LOGOPÄDIN nach Absprache
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

18.15 bis 19.15. Uhr

WIRBEL FÜR WIRBEL WOHLGEFÜHL
Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
Leitung Martina Ludwig
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 1 09 40

Mittwoch

LOGOPÄDIN nach Absprache
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

8.00 bis 8.45 Uhr

ENGLISCH für Kinder im Kindergartenalter
Leitung Claudia Schöneich-Argent,
Telefon 7 06 94 04

8.00 bis 9:00 Uhr

ELTERN-STEH-CAFÉ
im Kindergarten
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

8.30 bis 9.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen
Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
Leitung Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 1 09 40

9.30 bis 10.30 Uhr

AUSGLEICHGYMNASTIK für Frauen
Ev. Gemeindehaus, Bahnhofstr. 175
Leitung Sigrun Warneke
Ev. Familienbildungswerk
Telefon 1 09 40

9.00 bis 10.00 Uhr und 10.00 bis 11.00 Uhr

KRABBELGRUPPE „Die Kirchenmäuse“
für Kinder zwischen
sechs Monaten und drei Jahren
Konfirmandenraum hinter der Sakristei
Leitung Dana Rupieper
Telefon 1 48 56 32

Donnerstag

8.00 bis 10.00 Uhr

MUSIKSCHULE
Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

15.00 bis 16.00 Uhr

GEISTIGE FITNESS DURCH BEWEGUNG
für Senioren, Bahnhofstr. 175
Leitung Anja von Pröney
Telefon 166 74 15

15.00 bis 19.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

17.45 bis 19.15 Uhr

THEATERGRUPPE
Leitung Nazli Reichardt,
Telefon 3 89 79 88

Freitag

15.00 bis 18.00 Uhr

CAFÉ CLARISSIMA
in der Bücherei, Bahnhofstr. 175

Hinweis auf eine Veranstaltung
im Familienzentrum:

Kleine und große Weckmänner

BACKEN IN DER SANKT-MARTINS-ZEIT
für Eltern und Kinder
der Termin wird noch bekannt gegeben

Das aktuelle Angebot für Kinder und Jugendliche



BIBELDETEKTIVE

Für Kinder im Grundschulalter,
die Geheimnisse und Rätsel lieben.

Donnerstag 15.00 – 16.00 Uhr
Jugendkeller

INTERCROSSE

Sport und Andacht für JEDEN ab 13 Jahren
Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.

Dienstag 18.00 – 19.30 Uhr
Große Sporthalle



KLETTERN

mit jedem Schritt dem Himmel entgegen...
Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.

Mittwoch 16.00 – 17.00 Uhr 1. – 4. Klasse Anfänger
Mittwoch 17.00 – 18.00 Uhr 4. – 8. Klasse Fortgeschrittene
Große Sporthalle



JONGLIEREN/EINRAD

Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum
Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. Mit viel Spaß
und interessanten biblischen Geschichten gibt es eine neue Einrad-
und Jongliergruppe. Diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem
TV Hösel.

Mittwoch 18.00 – 19.00 Uhr
Kleine Sporthalle

JUGGER

Hast du Bock auf das ultimative Endzeitspiel? Magst du
Teamsportarten mit viel Action und einer Starkstrom-Andacht?
Bist du in der 5. bis 8. Klasse?

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem TV Hösel.

Donnerstag 17.30 bis 18.45 Uhr
Kleine Sporthalle

MAK

MitArbeiterKreis/Treff

Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind.

Andachten, Bibelarbeit, Gespräche, Vorbereitung der Gruppen und Veranstaltungen

Donnerstag 19.00 – 22.00 Uhr
Jugendkeller



Von Eritrea an die Quelle der Ruhr

Vor drei Monaten hat Herr Rohr mich gefragt, ob ich mit den Jugendlichen der Evangelischen Gemeinde Hösel eine Fahrradtour machen möchte. Ich hatte Lust, weil Fahrradfahren meine Lieblingssportart ist, aber leider hatte ich kein Fahrrad. Dann hat er mir gesagt: „Wir haben ein Fahrrad“ und ich habe mich sehr gefreut, an der großen Fahrrad-Rallye teilzunehmen. Ich hatte Angst, die lange Strecke von 206 km durchzuhalten. Ich hatte vor zu trainieren, aber hatte wegen meiner Vorbereitung auf die Deutschprüfung B1 so gut wie keine Zeit. Einmal bin ich schon zirka 80 km gefahren. Da hatte ich Schwierigkeiten durchzuhalten, und ich habe mir vorgestellt: ‚Oh, das schaffe ich nicht mehr!‘ In meiner Heimat Eritrea bin ich jeden Tag zirka 20 km mit dem Rad gefahren, von zu Hause zur Schule und von der Schule wieder nach Hause. Auch mit Freunden bin ich an den Wochenenden viel gefahren. Aber seit ich hier in Deutschland bin, hatte ich dazu keine Gelegenheit. Als ich beim Trainieren die zirka 80 km fuhr, merkte ich, dass ich mit dem Fahrrad, das ich im Alltag benutze, keine 206 km fahren kann. Dann hat die Evangelische Gemeinde für mich ein Fahrrad ausgeliehen.

Und so sind wir am Freitagabend (30. Juni) mit dem Auto nach Winterberg gefahren und am nächsten Tag frühmorgens

um 6.00 Uhr losgefahren. Zunächst fuhren wir gemeinsam bis an die Quelle der Ruhr. Herr Rohr hat dort eine Andacht gelesen. Danach haben wir uns in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Ich fand fünf Leute, mit denen ich dann die 206 km durchgehalten habe. Einer konnte nicht mehr und hat aufgehört, wir sind weitergefahren. Der Tag war ein bisschen anstrengend, denn es hat den ganzen Tag geregnet. Aber es hatte auch einen Vorteil: wenn es nämlich nicht geregnet hätte, dann hätten wir auch Probleme mit Fußgängern oder anderen Fahrradfahrern bekommen.

Ich bedanke mich auch sehr für die Unterstützung, die an jeder Station war. Viele Helfer haben sich um Essen und Getränke für uns gekümmert. Danke auch meinen Mitfahrern und dem Organisationsteam, das eine sehr gute Planung gemacht hat! Insgesamt war es für mich eine große Erfahrung. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viele Kilometer fahren kann. Und beim nächsten Mal werde ich mich auch noch besser vorbereiten.

Yonas Teklu

(20 Jahre, seit Herbst 2015 in Deutschland, aktiver Mitarbeiter in den Jugendgruppen)





Ein Jahr voll Altbewährtem gepaart mit ein wenig Neuem

Der EineWeltLaden erstrahlt nun schon seit einem Jahr in neuem und hellen Gewand. Schöne Glasregale und große Glasfronten laden im Vorbeigehen zum Stehenbleiben ein. Oft gehe ich am Gemeindehaus lang oder sitze im Laden und kann zusehen, wie Leute beim Schlendern durch Hösel auch am Gemeindehaus einen kleinen Schaufensterbummel machen.

Ebenfalls seit einem Jahr hat der EineWeltLaden auch eine zweite Öffnungszeit, die Ihnen einen Besuch ermöglicht. Neben der altbekannten Zeit nach dem sonntäglichen Gottesdienst haben wir auch donnerstags von 16 bis 18 Uhr für Sie geöffnet.

Seit Januar fahren wir einmal im Monat für Sie zur GEPA, um neue Waren zu entdecken und unser Sortiment saisonal ein wenig anzupassen. Im Sommer sind vielleicht leichtere oder gar fruchtigere Schokoladensorten interessant oder Teesorten, aus denen man Eistees zubereiten kann. Kochen Sie doch mal mit

exotischen Produkten, die Sie bei uns im Laden finden.

Vielleicht haben Sie Wünsche oder Anregungen, die wir versuchen, umzusetzen. Ein Geschäft lebt von seinen Kunden und ihren Wünschen.

Entdecken Sie unsere neuen Präsente, die wir natürlich auch Ihren Wünschen entsprechend bestücken können. Unsere neuen Gutscheine ermöglichen Ihnen auf die Schnelle ein Geschenk mitzunehmen.

Lust auf tolle Honigsorten, die es nicht überall gibt? Leckere Schokoladen, kleine Naschereien, verschiedene Tee- und Kaffeesorten aus aller Welt? Hübsche Tücher oder ein nettes Kindergeschirr? Und alles aus fairem Handel. Eine kleine Geschenkidee oder einfach nur ein Gutschein für Geburtstage oder Feiertage für jemanden, der schon alles hat? Dann kommen Sie doch einfach mal bei uns vorbei.

Der EineWeltLaden im Evangelischen Gemeindehaus hat sicher was für Sie.

Ihre Sofia Poock

Sie haben die Immobilie

Unsere Leistungen für Sie

- ✓ Vermietung und Verkauf von Wohn-/Eigentums-/Gewerbeobjekten
- ✓ Objektakquisition
- ✓ Beratung im Bereich Objektverwaltung
- ✓ Verwaltung von Wohnungen und Gewerbeimmobilien
- ✓ Überprüfung und Erstellung von Nebenkosten-Abrechnungen



Wir bieten die Lösung

KÖNEN PROPERTY SOLUTIONS GMBH

Bettina Könen
Sebastian Könen

Heiligenhauser Straße 7
40883 Ratingen

Tel 02102 / 92 91 210
Fax 02102 / 92 91 220
Mobil 0172 / 69 91 972
info@koenen-immo.de



Herbstzeit ist...

Teezeit!

Das Beste, was heißem
Wasser passieren kann



Bei uns finden Sie
eine große Auswahl
an Teesorten

und passend
dazu natürliche
Honigsüße



KIRCHENMUSIK IN UNSERER GEMEINDE

Auf vielfachen Wunsch quer durch unsere Gemeinde möchten wir Ihnen heute die neue Rubrik „KIRCHENMUSIK“ ans Herz legen. Hier erfahren Sie wichtige Informationen über die Chöre und deren Konzerte und Events.

Herr Hildebrandt berichtete über einen außergewöhnlich starken Zulauf zum kommenden Schuljahr so werden für das Schuljahr 2017/2018 elf neue Chorsänger ihren Dienst im Knabenchor antreten, so viele wie noch nie. Das bedeutet insgesamt eine Anzahl von 27 Sängern im Knabenchor Hösel.

Diese 27 Sänger werden dann am 22. November 2017 anlässlich des Buß- und Bettages eines der bekanntesten Konzerte im Jahr bestreiten.

Unter der Leitung des Kantors Toralf Hildebrandt singt der Knabenchor in der Adolf-Clarenbach-Kirche Werke von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart. Begleitet wird der Chor an der Orgel von Thorsten Göbel. Start ist um 19.30 Uhr.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang können Sie auf Wunsch die Kollekte unterstützen.

Als weiteren Hinweis möchten wir alle Fans unseres Gospelchores „Talking People“ recht herzlich zum Gottesdienst am 15. Oktober einladen. Dieser Gottesdienst wird musikalisch vom Gospelchor mit gestaltet. Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Adolf-Clarenbach-Kirche.



Krimer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a

Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht



In der Trauer nicht alleine sein ...

Gesprächskreis für Trauernde
im Gemeindehaus der Ev. Kirche in Hösel

Termine 2017/2018

5. Oktober	14. Dezember
19. Oktober	11. Januar
9. November	8. Februar
23. November	15. März

Nähere Information:
Sonja Christine Neuroth, Tel. 021 02/8967 22

E

Nacheinander werden hier in den kommenden Ausgaben – in alphabetischer Reihenfolge – vertraute und weniger vertraute Begriffe des evangelischen Glaubenslebens in kurzer Form erklärt. Auf Bitte aus dem Redaktionskreis hier der fünfte Beitrag zum Buchstaben E, E wie... evangelisch

Gewöhnlich verwenden wir den Begriff ja für eine bestimmte Art von Kirche, für ein spezifisches christliches Bekenntnis. Landläufig meint man ja: es gibt eine (römisch-)katholische Kirche, eine orthodoxe Kirche, manch andere Kirche, und eben eine evangelische Kirche. So sinnvoll eine derartige Unterscheidung sein mag, wenn man genau hinschaut, entdeckt man auch ein Problem, zumindest ein theologisches Problem. Hinter der Überschrift „evangelische Kirche“ verbergen sich nämlich gleich drei Bekenntnisse und drei Kirchen: die Lutheraner, die Reformierten und die sog. unierte Kirche (wir werden bei den Buchstaben L, R und U darauf zurückkommen müssen.)

Also natürlich bezeichnet der Begriff „evangelische Kirche“ eine bestimmte Institution, mit Mitgliedern, bestimmten Gebäuden, Personal usw. Auch wird man der evangelischen Kirche auch eine

gewisse Art von Theologie, eine bestimmte Tradition Glauben zu leben, eine besondere Kultur zuordnen können. Kurz gesagt: Es macht bis zu einem besonderen Grad schon Sinn, von einer evangelischen Kirche zu sprechen. Eben dann, wenn es hilfreich ist, sie von anderen Institutionen zu unterscheiden.

Gleichzeitig meint der Begriff aber noch mehr. Und dieses ‚mehr‘ ist das wichtigere. Wenn die Reformatoren von „evangelisch“ sprachen, dann meinten sie damit das, was der guten Botschaft der Bibel entspricht. Das griechische Wort εὐαγγέλιον (euaggelion) bedeutet im Deutschen ja wörtlich: *frohe Botschaft*. Und für einen Mann wie Martin Luther war nämlich die ganze Bibel Evangelium, nicht nur einzelne Teile. Evangelisch ist somit das, was auf der Bibel beruht, allein aus der Bibel hergeleitet wird und von der guten Botschaft der Bibel redet. Darum kann auch die Bibel Grundlage des evangelischen Glaubens sein, und nicht etwa die Tradition oder gar die Kirche selbst.

Insofern meint „evangelisch“ etwas ganz einfaches: Wer evangelisch ist, der beruft sich im Glauben und Handle allein auf die Bibel, auf die heilige Schrift, auf das Evangelium.

Pfarrer Michael Lavista

Nacht der Lichter und Begegnungen. Ökumenische Nacht der offenen Kirchen 2017 in Hösel am 13. Oktober

Auch in diesem Jahr laden die Höselener Kirchengemeinden wieder zur ökumenischen Nacht der offenen Kirchen ein. Am 13. Oktober, ab 19.00 Uhr wollen wir uns auf eine geistliche Entwicklungsreise begeben. Zwei ganz unterschiedliche Weisen, spirituell die Begegnung mit Christus zu suchen, sollen uns durch den Abend begleiten. Zum einen ist da das Gebet in der Tradition der ökumenischen Ordensgemeinschaft von Taizé, das christliche Kirchen über Konfessionsgrenzen hinweg verbindet. Und zum anderen teilen die großen christlichen Konfessionen das Erbe des gregorianischen Gesangs. So unterschiedlich gregorianischer Choral und Taizé-Gesang sein mögen, beiden ist gemeinsam, dass sie Menschen einen ganz besonderen Zugang zu Gott bieten wollen.

Nachdem ab 19.00 Uhr die Kirchennacht an beiden Kirchen eingeläutet wurde, beginnt um 19.30 Uhr das Taizé-Gebet in der katholischen Kirche St. Bartholomäus (Eggerscheidter Straße 44). Im Anschluss wird die Gemeinde mit Gesang und Kerzenschein durch den Ort zur evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirche ziehen (Bahnhofstraße 175). Dort feiern wir dann die Komplet, das alte kirchliche Nachtgebet. Im Anschluss ist ein Abend der Begegnung im evangelischen Gemeindehaus geplant. Es wird ein außergewöhnlicher, sehens- und vor allem hörenswerter Abend.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!



Neuer Termin für Kindersachenbörse „Late Night“

Da die Mitte März im Gemeindesaal stattfindende Kindersachenbörse „Late Night“ gut angenommen wurde und großen Anklang fand, hat das Organisationsteam um Susanne Pukschitz und Eva Weigandt beschlossen, dass ein Folgetermin für das 2. Halbjahr angedacht ist, und zwar am Montag, dem 25. September 2017.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen. Auch an diesem Abend haben die Eltern wieder die Möglichkeit, gebrauchte Kinderkleidung, Kinderspielzeug und Ausstattungsgegenstände günstig zu erwerben.

Alexandra Müller



Kinderbibeltage

Unter dem Thema „Mit Martin auf Entdeckertour“ finden vom 22. bis 24. September 2017 wieder die Kinderbibeltage für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren statt.

Am Freitagnachmittag, 22. September startet das Programm. Die Kinder hören Geschichten über Gott,

es wird gelesen, gesungen, gebastelt und vieles mehr. Ebenso wird es am Samstag zwischen 15.00 und 18.00 Uhr sein.

Am Sonntag klingen die Kinderbibeltage dann mit einem besonderen Familiengottesdienst in der Kirche aus. Weitere Informationen bekommen Sie zu gegebener Zeit per Post. Gerne können Sie auch Ihre Anmeldewünsche an das Gemeindebüro montags von 10.00 bis 12.00 Uhr und donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr unter 96 91-10 richten.

Kibaz

In Kooperation des TV Hösel mit der Wilhelm-Busch-Schule und dem Evangelischen Kindergarten Hösel können Grundschul- und Kindergartenkinder am 14.10.2017 von 15.30 - 17.30 Uhr das „Kibaz“ (Kinderbewegungsabzeichen) machen. Die Veranstaltung findet an diesem Tag in der großen Halle der Turnhalle an der Bismarckstraße statt. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage

www.tvhoesel.de

Reformationsausstellung im Museum Ratingen

Am 20.10.2017 findet die Ausstellungseröffnung zur Reformation und der Entwicklung der einzelnen evangelischen Kirchen im Stadtgebiet Ratingens statt.

Gut zu Wissen

Sie kann bis Anfang 2018 besucht werden. Auch unsere Gemeinde unterstützt die Ausstellung und hat einige alte Gegenstände und Pläne für das Museum Ratingen bereitgestellt.

www.stadt-ratingen.de

Gemeindeversammlung

Alle Gemeindeglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Hösel sind herzlich zur Gemeindeversammlung eingeladen.

Diese findet am zweiten Advent, den 10. Dezember 2017, nach dem Gottesdienst im Großen Saal des Gemeindehauses statt. Das Presbyterium berichtet über Neues und Geplantes in unserer Gemeinde und steht Rede und Antwort zu Ihren Fragen.

Neue Reihe: Kleine Bühne - Kunst in Hösel

Ab Herbst finden verschiedene künstlerische Veranstaltungen im Saal des Gemeindehauses statt. Künstler aus Ratingen und Hösel laden dazu ein.

Starten wird am 14. Oktober 2017 um 20.00 Uhr Julia Napp mit einer Lesung aus ihrem Buch „Piratensehnsucht – Zwischen Himmel und Hölle“.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen und Plakaten.

Ein weiterer Event wird am 05. November 2017 um 20.00 Uhr sein. Der bekannte Musiker Andre Drescher spielt „Unplugged“. Auch hier entnehmen Sie bitte die weiteren Informationen den Plakaten und Aushängen.

Es werden noch weitere junge Künstler gesucht, um diese neue Reihe fortzusetzen.

Tag der offenen Tür im Theodor-Fliedner-Gymnasium Kaiserswerth

Zu den Schulen im Umfeld unserer Gemeinde gehört auch das Theodor-Fliedner-Gymnasium auf der Kalkumer Schloßallee 28, 40489 Düsseldorf. Träger dieser Schule ist die Evangelische Kirche im Rheinland. Für Eltern mit Kindern, die im nächsten Jahr auf eine weiterführende Schule wechseln, bietet sich am Tag der offenen Tür am 01. Dezember 2017 die Möglichkeit, diese Schule näher kennen zu lernen.

Um 14.00 Uhr startet der Nachmittag dort in der Aula mit einer Informationsveranstaltung. Sowohl die Schulleitung als auch Mitglieder des Kollegiums des Theodor-Fliedner-Gymnasiums stehen den Eltern und Schülern für Beratungen und Informationen zur Verfügung. Die Anmeldungen für die kommenden Fünftklässler sind vom 04. – 17. Januar 2018 nach telefonischer Terminvereinbarung möglich.

0211 / 94 057 01

Gut zu Wissen

Adventsbasar

Am 1. Advent, 03. Dezember 2017, findet nach dem Familiengottesdienst, der um 10.00 Uhr startet, der Adventsbasar statt.

Weihnachtsbäume gesucht

Die Evangelische Kirchengemeinde sucht für die Weihnachtszeit 2017 zwei ca. 4 Meter hohe Weihnachtsbäume. Falls Sie zufällig einen haben und spenden möchten oder jemanden kennen, der spenden möchte, wenden Sie sich bitte an den Küster Frank Polster unter 9601-14.

Gesundheitstag 2018

Am 27. Januar 2018 wird der alljährliche Gesundheitstag in Zusammenarbeit mit dem TV Hösel stattfinden. Diesmal geht es um das Thema „Fitness – Fit wie ein Turnschuh“. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und den Aushängen.

Gutes Design funktioniert

www.inowerk.de

Reformator Thomas Müntzer

Zu diesem Thema wird Pfarrer Michael Füsgen aus Ratingen Homberg am Donnerstag, den 14. September 2017 um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in Düsseldorf Knittkuhl einen interessanten Vortrag halten.

Am Mergelsberg 3
40629 Düsseldorf

Was verdanken wir Martin Luther?

Kirchenrat Dr. Volker Lehnert widmet sich dieser Frage in einem informativen Vortrag am 22. September 2017 um 19.30 Uhr im Lutherhaus der Ev. Kirchengemeinde Ratingen-Homberg Dorfstraße 2
40882 Ratingen

Im Anschluss daran gibt es Zeit zum Gespräch bei Wein und Kerzenschein.

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein und freuen uns auf Ihr Kommen.



Hösel, im Herbst 2017

**Liebe Gemeindebriefleserinnen
und Gemeindebriefleser,
liebe Gemeindeglieder!**

Einmal im Jahr sammeln wir für die vielfältigen diakonischen und sozialen Aufgaben, die die Evangelische Kirchengemeinde Hösel erfüllt. Auch in diesem Jahr liegt dem Gemeindebrief wieder ein Überweisungsträger bei, verbunden mit der herzlichen Bitte um eine Spende.

Auch in einem verhältnismäßig gut gestellten Stadtteil wie dem unsren benötigen immer wieder Menschen die diakonische Hilfe der Kirche. Auch in Hösel geraten Menschen – oft unverschuldet – in wirtschaftliche Notlagen, die sie aus eigener Kraft kaum bewältigen können. Nicht selten sind dann auch Familien mit Kindern betroffen.

In den zurückliegenden Jahren konnten wir durch ein Sozialprojekt helfen, Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Daneben bemüht sich unsere Kirchengemeinde auch immer, gerade die schwächsten Gemeindegliedern – etwa Senioren und Kindern – zu unterstützen. Sei es durch Kleiderspenden, sei es durch Hilfen bei den Kosten notwendiger Medikamente, sei es

durch eine Zuwendung, damit ein Kind zum Schulbeginn an der Höseler Schule auch einen Schulranzen, Papier und Stifte haben kann. Und schließlich gibt es auch in Hösel Menschen, die an der Tür des Pfarrhauses um die Hilfe der Gemeindediakonie bitten.

Die diakonische Fürsorge für Notleidende zählt schon seit den ersten Tagen der Kirche zum Wesen einer christlichen Gemeinde. Und auch in unserer Gemeinde, in unserem Stadtteil, brauchen manche Menschen dringend diese Hilfe. Darum bitte ich Sie alle ganz herzlich auch in diesem Jahr, die Arbeit der Gemeindediakonie mit einer Spende zur Herbstsammlung 2017 zu unterstützen.

Im Jahr 2016 kamen bei der Herbstsammlung 4.910,00 Euro für diakonische und soziale Zwecke zusammen. Dank dieser Mittel konnten wir abermals vielen Menschen in Not helfen. Wir und die vielen Betroffenen, denen mit Ihrer Spende geholfen wird, danken Ihnen herzlich.

Gott befohlen!

Ihr Pfarrer Michael Lavista

AUXO

AUXO Immobilien
und Grundbesitz GmbH

Flinger Straße 28
(Eingang Schneider-Wibbel-Gasse)
40213 Düsseldorf

Tel. 0211/ 936786-00
Fax 0211/ 936786-09
info@AUXO-immobilien.de
www.AUXO-immobilien.de



- **Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien**
- **WEG-Verwaltung**
- **Betriebskostenabrechnungen**
- **Zwangsverwaltungen**

Kompetenz in Sachen Immobilien.

Pfarrer Michael Lavista
michael.lavista@ekir.de Tel 96 91 - 16

Gemeindebüro Anja Eibl, Petra Röder
Bahnhofstraße 175 Tel 96 91 - 0/11
gemeindebuero@evkirche-hoesel.de Fax 96 91 - 91
Mo. 10.00 - 12.00 Uhr
Do. 15.00 - 17.00 Uhr www.evkirche-hoesel.de

**Familienzentrum
„Clarissima“
und
Kindergarten** Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Tel 96 91 - 20
Bahnhofstraße 169 - 175
clarissima@evkirche-hoesel.de
kindergarten@evkirche-hoesel.de

**Küster und
Hausmeister** Frank Polster Tel 96 91 - 14
Bahnhofstraße 175
kuester@evkirche-hoesel.de

Jugendarbeit Diakon Bernd Rohr Tel 96 91 - 19
Bahnhofstraße 175
nachmittags
jugend@evkirche-hoesel.de

Kirchenmusik Kantor Toralf Hildebrandt Tel 96 91 - 55
kantor@evkirche-hoesel.de Mobil 01 70 - 210 95 55

**Stadtteil-
bibliothek
Hösel** Leitung Corinna von Eicken Tel 5 50 - 41 60
Gemeindezentrum Bahnhofstraße 175
Di. + Fr. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 15.00 - 19.00 Uhr
Am 1. Do. im Monat auch 10.00 - 12.00 Uhr

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann Tel 0 21 02 - 10 91 - 0
NeanderDiakonie GmbH
Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen

Diakoniestation Häusliche Krankenpflege Tel 0 21 02 - 95 44 34
Röntgenring 3 – 5, 40878 Ratingen

Ev. Familienbildungswerk Tel 0 21 02 - 1 09 40
Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen
www.NeanderDiakonie.de

Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei) Tel 0 800 - 111 0 111

Spendenkonten

Ev. Verw.Amt KKR D-Mettmann
BIC: GENODE33333
IBAN: DE98 3506 0190 1013 7850 11
Stichwort: Spende Kgm. Hösel
Mandant: 150090500w

Stiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE50 3506 0190 1010 4540 22
Stichwort: Zustiftung

Verein zur Erhaltung der
Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE84 3345 0000 0042 1821 39
Sparkasse HRV